



Reinach im November 2013

Liebe Leute

Es hat sich herumgesprochen: drei Monate im Jahr bin ich in der Dominikanischen Republik und flicke und baue Hütten und Häuschen vorwiegend für haitianische Immigranten, die buchstäblich nichts haben. Ich mache die Arbeit zusammen mit ein paar Freunden von dort.

Ein Dach für Haina

Wer die 200km von der haitianischen Grenze bis an den Stadtrand von Haina geschafft hat, der baut sich mit ein paar Stangen, einem Plastiktuch, Brettern und Kartons eine Hütte. Der tropische Regen und Überschwemmungen verwandeln das Gelände samt den Hütten regelmässig in einen Sumpf. Den Menschen in besonders unzumutbaren Wohnverhältnissen helfen wir mit einem Wellblechdach (600 SFR), wenn nötig mit vier Mauern. Unser Standard-Häuschen hat zwei Zimmer, eine Kochnische und ein WC (8000 SFR). Oft teilen sich bis zu acht Personen einen solchen Wohnraum.



Bildung

Nachhilfestunden im Lesen, Schreiben und Rechnen. Kochen, basteln, ein eigenes Gärtchen anlegen...

Vor einem Jahr haben wir angefangen, unsere Arbeit auszubauen. Dreissig Kinder und Jugendliche zwischen acht und fünfzehn Jahren waren eingeladen, einen Monat ihrer Sommerferien auf unserer Finca zu verbringen. Am ersten Tag sind hundert von ihnen gekommen. Wir begannen den Kurs mit fünfzig, die anderen mussten wir vertrösten...



Der erfolgreiche Sommerkurs mit Kindern hat Aufsehen erregt. Etwa zwanzig Erwachsene haben sich gemeldet mit der Bitte, dass wir für sie denselben Kurs organisierten. Wir möchten diese erstaunliche Nachfrage keinesfalls zurückweisen. Andererseits sind wir ein wenig überfordert. Vor allem zwei Psychologinnen und zwei Lehrerinnen, die einen Monat unentgeltlich mitgeholfen haben, können nicht beliebig lange Freiwilligenarbeit leisten (ca. 500 SFR im Monat).



Ausbildung

Schliesslich finanzieren wir seit drei Jahren zwei jungen Haitianerinnen die Ausbildung zur Primarlehrerin, bzw. zur Agronomin (275 SFR im Monat).



Josette Jean, haitianische Staatsbürgerin und Seminaristin

Wie weiter?

Bisher habe ich die ganze Arbeit mit der wertvollen Hilfe von 2–3 Freundinnen und Freunden selber finanziert. Jetzt schaff ich es nicht mehr.

Wenn ihr mir helft, die nächsten zwei Jahre zu überstehen, dann haben wir die grosse Chance, vom Staat mitfinanziert zu werden. 2015 wird unser «Projekt» staatlich geprüft, und wenn wir so weitermachen können wie bisher, dann werden wir die Bestnote und finanzielle Unterstützung erhalten! (Übrigens: es ist das erste Mal in der 400jährigen Geschichte der Dominikanischen Republik, dass der Staat die Entwicklungsbemühungen der Zivilgesellschaft ernsthaft zur Kenntnis nimmt und unterstützt.)

Es würde mich freuen, wenn einige von euch finanziell mithelfen könnten. Ganz herzlichen Dank!

Mehr Informationen gebe ich gerne persönlich weiter.

Ein Anruf genügt und wir treffen uns:

079 725 20 59

061 711 52 10.

Peter Reimer

Beilage: 1 ES